

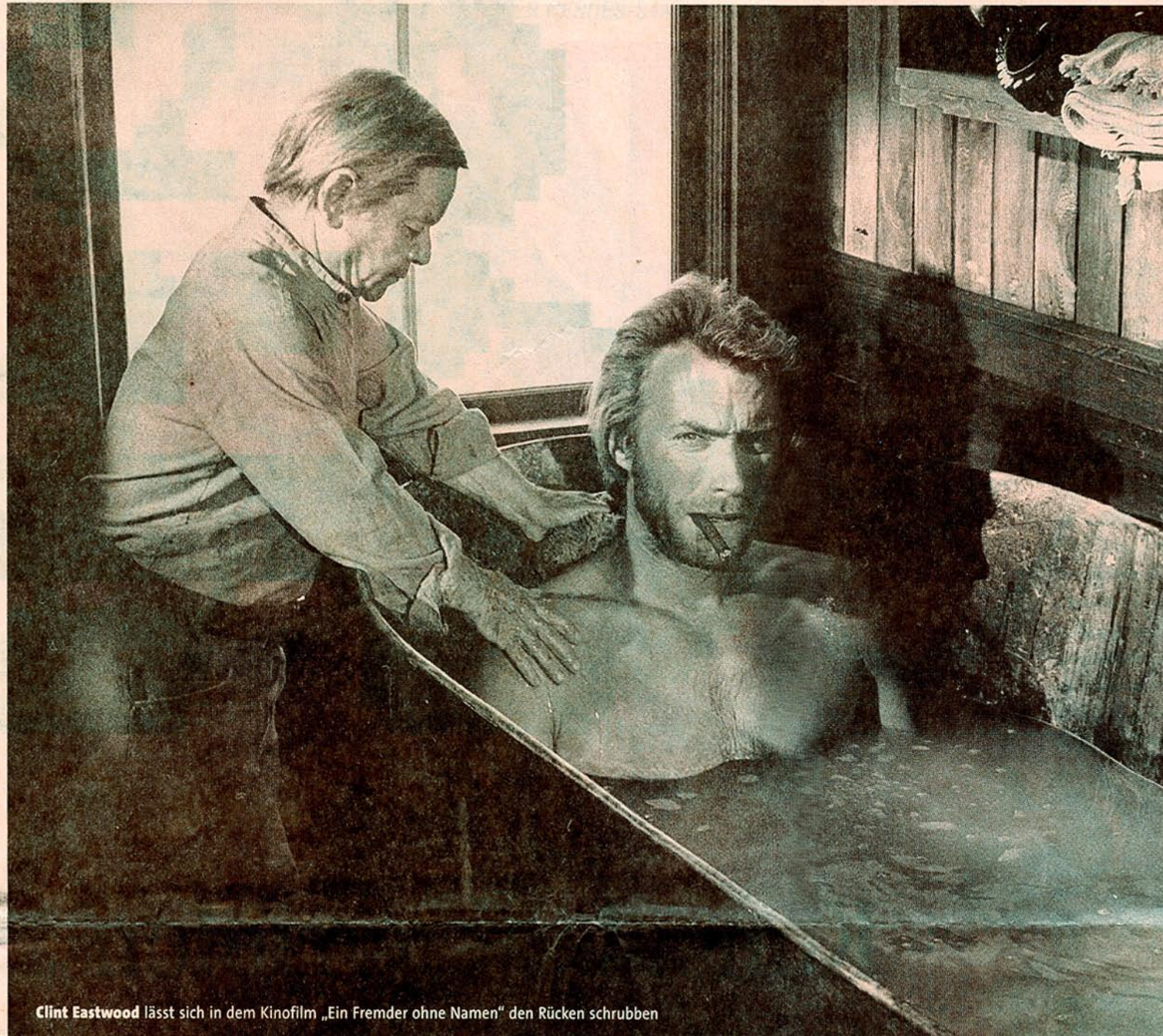
Wannegefühl

Männer arbeiten. Sie machen sich dreckig. Sie müssen baden. Das hat nun auch die Kosmetikindustrie erkannt und für die Kerle Badezusätze entwickelt, die weder schäumen noch nach Blumen duften **VON KATHRIN BIERLING**

Wenn Männer baden gehen, hat das etwas Heroisches. Terence Hill wäscht sich in „Verflucht, verdammt und Halleluja“ den Präriestaub von der Haut. Und wer erinnert sich nicht mehr an Colt Seavers, den Stuntman-Kopfgeldjäger aus der 80er-Jahre-Serie „Ein Colt für alle Fälle“? Der lag auch immer mit Zigarre, Cowboyhut und Bierflasche in der Badewanne, wenn das Telefon klingelte. Und schrubbte sich Schweiß und Pulverrückstände ab. Johnny Depp badet im Kinofilm „From Hell“ nach einer Jagd auf Jack the Ripper. Der Hollywood-Schauspieler legte bei den Dreharbeiten offensichtlich Wert auf hautschmeichelnde Bedingungen – sein Badewasser ist zur Enttäuschung seiner weiblichen Fans milchig. Was zeigen uns die Filmbeispiele? Männer arbeiten. Männer machen sich dreckig. Und wenn Männer baden, tun sie es als Belohnung für einen erfolgreichen Tag.

Doch der badende Held muss feststellen, dass die Kosmetikindustrie ihn bisher übersehen hatte. Für ihn bleibt die Wannenkante leer – kein männlicher Badezusatz in Griffnähe. Der blaue „Superman“ mit Schraubverschluss des Sohnes ist albern. Und das Aromaöl der Frau hinterlässt einen unangenehm blumig riechenden Film auf der Männerhaut. Die meisten Badezusätze sind schaumig und stark parfümiert, weil sie in der Regel für Frauen entwickelt werden. Und die baden nicht etwa, weil sie schmutzig wären, sondern um sich zu entspannen. Mit anderen Worten: als abendlicher Ausgleich für die erlittenen Härten der Welt. Natürlich recherchieren die Kerle nicht im Body Shop. Und so ist ihnen entgangen, dass es für sie durchaus Zusätze gibt, die nicht nach Rosen und Marzipan duften.

Wo ist er also, der männliche Badezusatz? Die Fachparfümerie empfiehlt frisch duftendes und vitalisierendes Badegranat von Borghese, das mit einer orangefarbenen Plastikschale geliefert wird – das soll offenbar den Handwerker im Mann ansprechen. Schäufelchen gibt es auch bei Aramis: „Muscle Soothing Soak“ ist ein blaues Badesalz, das in konservativer Verpackung daherkommt. Aus der braun verkleideten Dose strömt Nadelholzduft, der Stress abbauen soll. Hopfenextrakte entspannen Muskeln nach dem Sport. Es verwandelt das Wasser nicht in ein tuffiges Schaumbad, sondern in eine nach Wald duftende Brühe. Für ein Badesalz sehr männlich.



Clint Eastwood lässt sich in dem Kinofilm „Ein Fremder ohne Namen“ den Rücken schrubben

Bademeister

Muscle Soothing Soak von Aramis, 500 ml etwa 40,50 €, www.beautynet.de

Badesalz Bagno di Vita von Borghese, 200 g etwa 40 €, www.douglas.de

Eau de Campagne von Sisley, 125 ml etwa 62 €, Parfümerie Brückner in München



Badeöl Milk von Muji, 300 g etwa 5,50 €, www.muji.de

Neroli von The Organic Pharmacy, 100 ml etwa 77,50 €, über www.theorganicpharmacy.com



Badesalz Colonia von Acqua di Parma, 400 g etwa 60,50 €, www.ausliebezumduft.de



Doch nicht jeder möchte riechen wie ein Holzfäller. Was ist mit den Gentlemen? Edelmänner wie Cary Grant, der Held aus „Der unbekannte Dritte“, haben eine Vorliebe für den klassischen Herrenduft „Colonia“ von Acqua di Parma. Sie dürften vom Badesalz aus der italienischen Duftlinie von 1916 überzeugt sein. Der weiße Glastiegel mit schwarzem Verschluss macht sich gut neben einem Rotwein auf dem Beistelltisch einer frei stehenden Badewanne. Wappennostalgie gibt es bei der französischen Kosmetikmarke Sisley, die ihren Flakon mit dem Wappen der Gründerfamilie D'Ornano schmückt. Das als Herrenkosmetik gelistete Badeöl „Eau de Campagne“ verspricht mit Pflanzenextrakten die Haut vor Austrocknung bei hartem Wasser zu bewahren – eine nach grünen Tomatenblättern und wilden Kräutern duftende Wannenfreude.

Die Münchner Hautärztin Sabine Zenker rät von gewöhnlichen Schaumbädern ab, da diese den Säureschutzmantel der Haut angreifen. „Auch wenn es mancher heiß mag, sollte die Wassertemperatur nicht mehr als 35 bis 38 Grad betragen“, sagt sie. Zudem sei Wasser, so paradox es klingen mag, stark austrocknend, insbesondere unser kalkhaltiges aus der Leitung. Normale Haut verkraftet höchstens zwei Vollbäder von maximal 20 Minuten Dauer pro Woche, trockene Haut gar nur eines. Dafür nehmen die geöffneten Poren pflegende Wirkstoffe besonders gut auf – und das sollte man für sich nutzen. Also rein ins Wasser mit den Pflegesubstanzen.

Der Bioladen-Shopper aus der Großstadt würde seine Hanfrose für ein trendiges Ölbad von The Organic Pharmacy fallen lassen. Die Marke aus London verwendet zu 100 Prozent biologisch angebaute Pflanzen für ihre Produkte. Verstärkt wird das Ökoimage durch besonders gesund riechende Inhaltsstoffe wie Hagebutte und ätherische Öle, denen eine pflegende und heilende Wirkung nachgesagt wird. Allerdings besteht Ausrutschgefahr beim Verlassen der Badewanne: 20 Prozent des Zusatzes bestehen aus reinen Ölen. Die rückfettende Wirkung auf der Haut bezeichnet Zenker als „wunderbar“, da sie das sonst notwendige Eincremen ersetzt.

Ebenfalls schlicht, aber weniger medizinisch-steril anmutend sind die puristischen Plastikflaschen des japanischen Lifestyle-Ausstatters Muji. Der hat mittlerweile in Düsseldorf und München Filialen eröffnet. Der Badezusatz Milk verwandelt das Wasser in eine milchähnliche Flüssigkeit. Das soll der Haut Feuchtigkeit spenden und sie weich machen – keine Angst, dies fällt nicht einmal unter die Kategorie „Metrosexuell“. Die weiße Flasche ist von ergreifender Schlichtheit und fällt bei einem Einkauf aus Sebamed-Duschgel und Aronal-Zahncreme auf dem Kassenschleifband dank ihrer japanischer Schriftzeichen kaum auf – allenfalls als weltmännisch.